



Freuen sich über das neue Siegel Fairtrade-Town (von links): Claudia Lühmann (Gemeinde), Bürgermeister a. D. Ulf Voigts, Birte Köckritz, Manfred Holz (Fairtrade), Helga Stienecke, Anke Rose, Bärbel Kujus, Ingrid Langstein, Ulrike Horstmann, Sebastian Steeg und Sabine Kracke. Auf dem Foto fehlen Anne Böttjer und Michael Dipper von der Fairtrade-Steuerungsgruppe. Foto: Rendelsmann

Güte-Siegel für fairen Handel

Beverstedt ist jetzt Fairtrade-Town Nummer 645 in Deutschland – Initiatoren freuen sich

Von Rita Rendelsmann

BEVERSTEDT. „Gut Ding will Siegel haben“ lautet der Slogan von Fairtrade – Beverstedt ist seit Dienstag Fairtrade-Town. „Als ich heute Morgen aufgewacht bin, habe ich gedacht: Endlich ist es so weit. Wir haben erreicht, wofür wir so lange gekämpft haben“, verriet Bärbel Kujus von der Beverstedter Fairtrade-Steuerungsgruppe im Vorfeld der Verleihung der Urkunde im Rathaus Beverstedt.

Fairtrade-Towns fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis erfolgreicher Vernetzung von Akteuren aus der Bevölkerung, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für fairen Handel starkmachen. „Beverstedt hat das 645. Siegel in Deutschland erhalten und das 45. in Niedersachsen“, zählte Fairtrade-Gründungsmitglied Manfred Holz aus Neuss in seiner Laudatio auf.

Als Fairtrade-Town können sich

Städte, Stadtbezirke, Gemeinden, Kreise, Regionen, Inseln und sogar Bundesländer bewerben. Für den Titel Fairtrade-Town muss eine Kommune nachweislich fünf Kriterien erfüllen: 1. Ratsbeschluss, 2. Steuerungsgruppe, 3. Produkte, 4. Zivilgesellschaft, 5. Medien und Öffentlichkeitsarbeit.

Die längste Zeit benötigte die seinerzeit schnell formierte Steuerungsgruppe zur Erfüllung der Fairtrade-Produkte, die in der Gemeinde angeboten werden.

„Uns hat bis zuletzt neben der Rauchkate in Wehldorf noch eine zweite Gastronomie gefehlt, die Fairtrade-Kaffee anbietet“, berichtete Kujus und war sichtbar erleichtert, als sich die Stadtbäckerei Engelbrecht meldete, die bereits seit geraumer Zeit nur

» Endlich ist es so weit. Wir haben erreicht, wofür wir so lange gekämpft haben.«

Bärbel Kujus von der Fairtrade-Steuerungsgruppe

Fairtrade-Kaffee in ihren Cafés kocht. „Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht“, schüttelte Kujus den Kopf. Auch im Rathaus brodelt schon seit langem nur fair gehandelter Kaffee durch die Maschinen und

auch Teetrinker gießen sich nur Teebeutel mit Fairtrade-Siegel auf. „Fairtrade-Produkte gibt es fast überall. Und jeder möchte erfahren, was genau das bedeutet“, betonte Ulf Voigts in seiner letzten Veranstaltung im Rathaus als Bürgermeister.

„Bei uns zu Hause rattern auch nur fair geröstete Kaffeebohnen durch die Maschine, das schmeckt auch besser“, ist er überzeugt. Damit sprach Voigts Manfred Holz aus der Seele: „Die Leute müssen weg davon kommen, billigen Kaffee aus teuren Maschinen zu trinken“, so Holz. Einigkeit herrschte auch darin, dass sowohl Produzenten im Ausland als auch regionale Betriebe faire Preise für ihre Erzeugnisse brauchen. „Unsere Bauern dürfen auch nicht verhungern“, brachte es Holz auf den Punkt.